

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 115.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 2. Oktober 1906.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die vierspaltige
Stonpareilleseite 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

44. Jahrg.

Bekanntmachung.

Vom 2. Oktober d. J. ab befindet sich unser
Bureau

Berlin SW 29
Mariendorferstraße 13, I.

Alle Zusendungen bitten wir vom genannten
Tage ab mit obiger Adresse zu versehen.

Der Vorstand
des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

Aus dem Gewerkschafts- und Genossenschaftsleben.

(Fortsetzung aus Nr. 113.)

Es ist schon eine geraume Zeit her, daß wir uns mit der **Tarifbewegung**, mit der Ausbreitung der dem Abschluß von tariflichen Arbeitsverträgen günstigen Stimmung speziell innerhalb der deutschen Arbeiterklasse beschäftigt haben bzw. beschäftigt sein konnten, denn die Mitarbeit am Verbandsorgane ist in Zeiten einer eignen **Tarifrevision** immer eine größere und redaktionell wird der Raum des „Korr.“ in solchen Zeitläuften für die **Tariffrage** natürlich weit mehr in Beschlag genommen als sonst. Aber gerade aus diesem Umfange heraus wird ein Ueberblick darüber, was die letzten Monate an Erscheinungen und Erregungen auf dem Gebiete der vertraglichen und tariflichen Regelung des Arbeitsverhältnisses gebracht haben, jetzt um so willkommener sein. Lassen sich doch dann um so besser Vergleiche anstellen, wie es um die **Tarifbewegung** im allgemeinen steht, und wie sie für uns **Buchdrucker**, die Vorkämpfer dieser gewerkschaftlichen Taktik, im besondern sich gestaltet hat.

1896 und 1906! Vor zehn Jahren eine gewaltige Entzündung der sozialdemokratischen Partei und der weitestgehenden Zahl der Gewerkschaften über die **Buchdrucker**, die sich bis zur fanatischen Bekämpfung einzelner unserer an exponierter Stelle stehender Kollegen steigerte und heute noch bei Gelegenheit einen Nachklang findet — das **Unternehmertum** aber weniger die Rolle des letzten Dritten spielend als mehr auf Seite der **Buchdrucker** sich stellend. Heute jedoch fällt das organisierte **Unternehmertum** fast aller Schattierungen mit einer wahren Verleertheit über unsern **Verband** und die **Organisation** unserer **Unternehmer** her, weil diese beiden Träger der **Tarifgemeinschaft** bei Erneuerung des **Tarifvertrages** demselben eine bessere, die vorhandenen Uebelstände im **Buchdruckgewerbe** möglichst beseitigende **Verfassung** geben wollen — die **sozialdemokratische Partei** aber diesmal in völliger **Neutralität** oder wohlwollender **Stellungnahme** zu diesem **Beginnen**, die **Gewerkschaften** indes die **Politik** unsers **Verbandes** und dessen **Kontrahenten** verständlich findend und gut heißend. Selbst wenn auch von den letzteren beiden Seiten doch noch **Bedenken** laut werden sollten — wir sind vorichtig genug, nicht in jedem Falle einen **Wegfall** für die **Zukunft** auszufüllen, — eine **Revolution** gegen die **Buchdrucker** wie anno 1896 und folgende Jahre werden wir nicht wieder erleben. Denn die **deutsche Arbeiterklasse**, die **wirtschaftliche** wie die **politisch organisierte**, hat in diesen zehn Jahren zur Genüge die **Erfahrung** gesammelt, daß alle einstmals der **Tarifgemeinschaft** nachgesagten **prinzipiellen** wie **materiellen** **Schädigungen** für die **Arbeiterklasse** **harmlose** **Gespenster** waren, wie sie die **scharfsinnigsten** Leute ja so häufig am **hellenlichten** Tage sehen. Anders jedoch die **Großindustrie**. Diese bekennt sich **prinzipiell** als die **scharfste** **Gegnerin** der **Tarifverträge**, weil sie **grundsätzlich** allein herrschen, niemand ein **Witbestimmungsrecht** in bezug auf **Regelung** der **Arbeitsbedingungen** einräumen will. Das aber ist doch das **Grundmotiv** einer **Tarifgemeinschaft**, daß an Stelle einseitigen **Diktierens** die **gemeinsame** **Festsetzung** der **Rechte** und **Pflichten** tritt. Wenn also die **gelahrten** **Herren** **Tille**, **Strecker** und **Bovenschen** (**Herausgeber** der **Korrespondenz** des **Reichsverbandes** zur **Bekämpfung** der **Sozialdemokratie**) in ihren **Stillschreibungen** und **argen Konfusionen** den „**starrn** **nationalen** **Gutenbergbund**“ oder

die **christlichen** usw. **Gewerkschaften** gegen unsern **Verband** oder **sonst eine Gewerkschaft** in die **Wagschale** werfen, so ist das eine **Flunkerei** **sondergleichen**. Sie bekämpfen nämlich **grundsätzlich** jede **Tarifgemeinschaft**, mag nun ein **Gutenbergbund** oder **sonst eine Arbeitervereinigung** dabei in **Frage** kommen; ihnen liegt alles **andre näher**, als **Abspaltungen** in der **Arbeiterbewegung** zu ihrem **vermeintlich** **unterdrückten** **Rechte** zu **verfassen**. Wie **Tille** auf der **Burbacher** **Hütte** mit seiner **bekanntem** **Rückwärtslosigkeit** den **christlichen** **Gewerkschaften** die **Hände** **anrieb**, so würden die **Dr. Strecker** und **Bovenschen** in der **Stellung** **Tilles** **genau** so **handeln**. **Giesberts**, **Weyrens**, **Rizentat** **Mumm** und **deren** **Eihselher** **wissen** das **auch** **sehr** **mohl**; es ist **eben** eine **reichliche** **Portion** **Jesuitismus**, die sie ihrer **Gefolgschaft** die **wirkliche** **Sachlage**, den **eigentlichen** **Untergrund** der **wärmsten** **Zuneigung** der **gedachten** **Leute** für die „**tarifgemeinschaftsfreundlichen**“ **Gutenbergbündler**, **christlichen** und **anderen** **Gewerkschaftler** **verschleiern** **läßt**. Der **sozialdemokratische** **Popanz**, die **wehleidige** **Peulerei** über **Koalitionszwang**, das **rührerliche** **Getue** mit den **armen** „**unterdrückten**“ **sonderbündlerischen** **Arbeitern** ist **wohlberrechnete** **Spiegelfechtere** von den **Bannerträgern** des **Großkapitals**, dem mit **jedem** **schlechten** oder **rechten** **Mittel** operierenden **Trifolium** **Tille**, **Strecker**, **Bovenschen**. **Logisch** von diesem **Standpunkte** aus ist **allein** der **gegen** den **Kommerzienrat** **Büzenstein** **geschürte** **Haß**, wenn **auch** die **dafür** **vorgebrachten** **Gründe** wieder die **eigentlichen** **Motive** **verheimlichen**. Und **daß** ein **erheblicher** **Teil** der **deutschen** **Presse**, die **vor** **kurzem** **noch** dem **verübten** **Wortgehenden** des **Tarifamtes** **hegeißelt**, **so** **plötzlich** **zurück**, heute die **Wagschale** der **gekennzeichneten** **Überhandlanger** des **Scharfmachertums** **fast** **unbesehnt** **nachdrückt** — wir **haben** in der **vorigen** **Nummer** **gezeigt**, was **Bovenschen** und **Konforten** **darin** für **heillosen** **Zeug** **leisten** **können** —, also **dem** **Kommerzienrat** **Büzenstein** ein **kräftiges** **Kreuzige** **zuruft**, so ist **das** ein **Beweis**, daß die **berühmten** **Stummigen** **Gel** **nicht** **in** der **Redaktion** der „**Post**“ **sitzen**, sondern **noch** an **vielen** **Orten** **anzutreffen** **sind** — für **den** **geistigen** **Verfall** der **deutschen** **Presse** **schierlich** ein **sehr** **gravierendes** **Zeugnis**. Im **Grunde** **genommen** **besagen** diese **wütenden** **Utadaen** **auf** den **Vorhänden** des **Tarifamtes**, die **Leitung** des **Prinzipalsvereins** usw. **aber** **nichts** **mehr** und **nichts** **weniger**, als **daß** wir **Buchdrucker** **auf** dem **rechten** **Wege** **bei** der **Umgestaltung** der **Tarifgemeinschaft** **sind**! Denn **wenn** **unsere** **Feinde** **ihren** **Segen** **zu** dem **Werke** **geben** **würden**, wäre **es** **sicher** **nicht** **zum** **Vorteile** des **Gewerbes** und **damit** **auch** **nicht** **zu** **unserem**, der **Gehilfen** **Nutzen**. So **sieht** die **Situation** **jeht** **noch** **gehährlichem** **Bestehen** der **neuerichteten** **Buchdrucker** **Tarifgemeinschaft** **aus**. Die **Rollen** **sind** **nicht** **nur** **sämtlich** **vertauscht**, sondern **auch** **andere** **Registriere** **arbeiten** **eifrig** **hinter** den **Kulissen**. Das **Publikum** **im** **obersten** **Ränge**, die **Gutenbergbündler**, **Christlichen** usw., **sind** **aber** **so** **beifallstoll**, daß sie **den** **Sinn** der **Handlung** **gar** **nicht** **erfassen**, der **wohlorganisierten** **Claque** **des** **halbes** **eigentlich** **entbehren** **können**. Die **Dummheit** und **das** **Demagogentum** **feiern** **bei** **diesem** **Spektakel** **wirklich** **beispiellose** **Triumphe** . . .

Tarifgemeinschaften über **das** **ganze** **Reich** **bestehen** **zurzeit** **in** **den** **Gewerben** der **Buchdrucker**, **Steindruck** und **Lithographen**, **Chemigraphen** und **Kupferdrucker**, **Widrunder**, für die **Konsumvereinsangehörigen** und die **Druckmaschinenbeamten**. Die **Reichstarifgemeinschaft** **bei** den **Formstechern** ist in die **Brüche** **gegangen**, soweit **wie** **wir** die **Sachlage** **beurteilen** **können**, **durch** **Schuld** der **Unternehmer**. Im **Steinsetzergewerbe** **sind** **Bestrebungen** **im** **Gange** zur **Schaffung** eines **Reichstarifgesetzes**, **auch** **im** **Schneidergewerbe** **hat** **man** **ähnliche** **Anläufe** **unternommen**. Das **graphische** **Gewerbe** **ist** **also** **am** **weitesten** **von** dem **Tarifgemeinschaftsgedanken** **durchdrungen**. Bei den **Steinsetzern** und **Lithographen** **hat** **allerdings** die **Tariforganisation** **noch** **nicht** die **richtige**, **feste** **Form**. Der **Dreispartietarif** der **Buchbinder** **hat** **sie** **hingegen** **aufzuweisen**, **sein** **Geltungsbereich** **nur** **für** **Berlin**, **Leipzig**, **Stuttgart** **verhindert** **jedoch** **seine** **Einwirkung** **unter** **der** **Reichstarifgesetz**, **das** **sich** **auch** **zu** **auf** den **Tarif** der **Leipziger** **Notenstecher** und **Notendruck**. Mit **welchen** **Schwierigkeiten** die **Tarifgemeinschaft** der **Druckmaschinenbeamten** **zustande** **gekommen** **ist**, ist **hieltlich** im „**Korr.**“ **berichtet** **worden**. Das **Vorhandensein** von **erst** **sechs** **Reichstarifgemeinschaften** **ist** **ein** **hinlänglicher** **Beweis** **für** **die** **enormen** **Schwierigkeiten**, die **mit** **einer** **solchen** **zu** **überwinden** **sind**. Die **Tariforganisation** der **Konsumvereinsangehörigen** **zum** **genossenschaftlichen** **Vorhänden** des **Tarifamtes** **ist** **v. Um,**

zum **gewerkschaftlichen** **S. Dreher** **vom** **Zentralverbande** der **Handels-** und **Transportarbeiter** **gewählt** **worden** **ist** **jetzt** **dabei**, **den** **auf** **dem** **diesjährigen** **Genossenschaftstage** (**Stettin**) **beschlossenen** **Tarif** **zur** **Einführung** **zu** **bringen** **und** **die** **Kontrollaufträge** **festzusetzen**. **Man** **hat** **diese** **Tarifgemeinschaft**, die **auch** **einer** **gut** **zwei** **jährigen** **Vorarbeit** **bedurfte**, **übrigens** **der** **unrigen** **fast** **nachgebildet**.

Neuerziehungen bei **Tarifverträgen** **sind** **in** **diesem** **Jahre** **bis** **jetzt** **folgende** **zu** **verzeichnen**: **In** **Forst** **i. B.** **wurde** **in** **den** **Tarif** **für** **das** **Eislerhandwerk** die **Bestimmung** **ausgenommen**, **einen** **Ausschlag** **von** **10** **Pf.** **für** **die** **Ueberstände** **zu** **gewähren**. **Diese** **10** **Pf.** **erhält** **der** **Arbeiter** **aber** **nur** **zur** **Hälfte**, **die** **anderen** **5** **Pf.** **fließen** **in** **die** **Unruhmkrankentasse**, **und** **das** **zwar** **in** **Rücklicht** **auf** **die** **gesundheitliche** **Schädigung**, **welche** **die** **Ueberarbeit** **zur** **Folge** **hat**. **Der** **Grundgedanke**, **daß** **Ueberarbeit** **einen** **ungünstigen** **Einfluß** **auf** **die** **Gesundheit** **ausübt**, **ist** **verständlich**, **die** **getroffene** **Bestimmung** **an** **sich** **nicht**. — **Die** **Hafenarbeiter** **in** **Emden** **vereinbarten** **mit** **ihren** **Arbeitgebern** **bei** **Schluss** **des** **Streits**, **daß** **jede** **Partei** **5000** **M.** **hinterlegen** **soll**, **um** **die** **Innehaltung** **des** **Tarifes** **zu** **sichern**.

Tarifverträge mit **Organisationszwang** **sind** **nichts** **so** **Ungewöhnliches**, **wie** **die** **Christlichen** **und** **bernen** **Schleppentzüge** **glauben** **machen** **wollen**. **Die** **Silber schläger**, **die** **Aluminiumschläger**, **die** **Metallschläger** **und** **die** **Feingoldschläger** **in** **Münster**, **Stuttgart**, **Schwabach** usw. **trafen** **in** **den** **Jahren** **1902**, **1903** **und** **1905** **bereits** **die** **Bestimmung**, **daß** **die** **Vorbedingung** **für** **die** **Arbeitsannahme** **hau** **Arbeitsgelegenheit** **die** **Organisationszugehörigkeit** **sein** **sollte**. **In** **einigen** **dieser** **Branchen** **ist** **der** **so** **abgeschlossene** **Tarif** **allerdings** **nicht** **mehr** **ganz** **in** **Kraft**; **dies** **ist** **jedoch** **nicht** **auf** **die** **Unhaltbarkeit** **dieser** **Bestimmung** **zurückzuführen**, sondern **diese** **Tarife** **schleierten** **an** **dem** **Verfuche**, **mit** **ihnen** **sogar** **eine** **Produktionsregelung** **zu** **versuchen**. **Dazu** **erwiesen** **sich** **die** **betreffenden** **Unternehmer** **nicht** **fähig**. **Es** **ist** **aber** **nicht** **ausgeschlossen**, **daß** **gedachte** **Tarife** **sämtlich** **fortbestehen** **mit** **der** **Organisationszwangbestimmung**, **während** **der** **behandelte** **Punkt** **fallen** **lassen** **würden**. **Der** **Koalitionszwang**, **um** **bei** **diesem** **in** **den** **letzten** **Wochen** **so** **häufig** **mißbräuchlich** **angewandten** **Worte** **zu** **bleiben**, **ist** **weiter** **noch** **in** **den** **Tarifen** **der** **Chemigraphen** **und** **Kupferdrucker** **sowie** **dem** **der** **Widrunder** **ausgedrückt**, **ferner** **hat** **in** **diesem** **Frühjahre** **auch** **in** **den** **Tarif** **für** **das** **Spiegelgewerbe** **in** **Worzhelm** **Aufnahme** **gefunden**. **Ausgeschlossen** **ist** **auch** **gar** **nicht**, **daß** **in** **einer** **Anzahl** **von** **örtlichen** **Tarifvereinbarungen** **diese** **Bestimmung** **ebenfalls** **entfallen** **ist**. **Daß** **in** **der** **Praxis** **der** **Abschluß** **eines** **Tarifes** **von** **Organisation** **zu** **Organisation** **auf** **das** **selbe** **hinausläuft**, **auch** **wenn** **nicht** **ausdrücklich** **eine** **derartige** **Vereinbarung** **getroffen** **wurde**, **sehen** **wir** **am** **Baugewerbe**. **Aus** **dem** **Zeitungsstoff** **wobohu** **der** **letzten** **Wochen** **sind** **die** **Aussführungen** **der** **Raumannschen** **„Silber“** **die** **wertvollsten**. **Dieses** **Wochenblatt** **sagt** **nämlich** **in** **betreff** **des** **Abschlusses** **von** **Organisation** **zu** **Organisation** **und** **der** **sich** **daraus** **ergebenden** **Konsequenz**: „**Sachlich** **läßt** **sich** **gerade** **im** **Buchdruckgewerbe** **gegen** **den** **Tarifabschluß** **von** **Organisation** **zu** **Organisation** **nichts** **einwenden**. **Die** **Zersplitterung** **auf** **Prinzipals** **und** **auf** **Gehilfen** **seite** **ist** **so** **unbedeutend**, **die** **Organisierung** **der** **Berufsangehörigen** **soweit** **vorgeschritten**, **daß** **in** **Wirklichkeit** **die** **beiden** **Hauptverbände** **nahezu** **die** **Gesamtheit** **des** **Berufes** **darstellen**. **Daß** **aber** **bei** **dem** **derzeitigen** **Mangel** **an** **öffentlichem** **Rechtsschutz** **für** **Tarifverträge** **die** **Vereinbarung** **zwischen** **mächtigen** **Organisationen** **viel** **sicherer** **und** **vertrauenerweckender** **sind** **als** **Verträge** **zwischen** **nicht** **traff** **organisierten** **Parteien**, **ist** **ohne** **weiteres** **eineleuchtend**. **In** **jedem** **gut** **und** **einseitlich** **organisierten** **Berufe** **ist** **der** **Tarifvertrag** **von** **Organisation** **zu** **Organisation** **eben** **das** **natürliche** **Endziel** **aller** **tariflichen** **Bestrebungen**.“ **Den** **Leuten** **aber**, **welche** **etwa** **gar** **glauben**, **daß** **eine** **derartige** **Vereinbarung** **gegen** **die** **Gesehe** (§ 153 **der** **Gewerbeordnung**, § 226 **des** **Bürgerlichen** **Gesetzbuches**) **verstoße**, **dient** **zur** **wenig** **tröstlichen** **Mitteilung**, **daß** **diese** **Frage** **schon** **im** **Jahre** **1904** **gerichtlich** **entschieden** **worden** **ist**, **und** **zwar** **zugunsten** **der** **Sonderbündler**. **Es** **war** **ein** **Hirsch-Dunderscher** **Silberschläger** **in** **Münster**, **für** **den** **wegen** **seiner** **Entlassung** **aus** **einem** **Betriebe** **geklagt** **wurde**. **Das** **Landgericht** **Münster** **stellte** **sich** **aber** **auf** **den** **Standpunkt**, **indem** **es** **die** **Klage** **in** **allen** **Punkten** **abwies**, **daß** **es** **sich** **in** **vorliegenden** **Falle** **nur** **um** **die** **Erfüllung** **einer** **vertragsmäßigen** **Pflicht** **handelte** **und** **der** **Vertrag** — **also** **der** **Tarif** **mit** **dem** **Organisations-**

zwange — nicht gegen die guten Sitten verstoße. Das Oberlandesgericht stellte sich auf den gleichen Standpunkt. Es kann also bei einem Tarifvertrage mit einer solchen Bestimmung von Koalitionszwang oder Koalitionsrechtsraub oder Terrorismus keine Rede sein. In Nr. 69 Jahrg. 1904 des „Korr.“ kann man näheres darüber finden.

Die Frage, ob ein Tarif auch für die Unternehmer Geltung hat, welche der vertragsschließenden Organisation nicht angehören, ist noch nicht geklärt. Das Gewerbegericht in Dortmund hat z. B. einen Unternehmer verurteilt, einem klagenden Arbeiter die tarifmäßige Bezahlung zu gewähren, weil zwei Drittel der in Betracht kommenden Unternehmer den Tarifvertrag abgeschlossen haben; derselbe habe als ortsüblich zu gelten und das auch in seinen sonstigen Bestimmungen über die Arbeitsverhältnisse. Wühin macht das Gewerbegericht Dortmund einen Unterschied, ob einem Tarifvertrage sich eine Mehr- oder Minderheit angeschlossen hat, was bei allgemeinen Tarifen wohl gleichbedeutend ist mit: anerkannt hat. Würden die nichttarifreuen Unternehmer in diesem Falle die Mehrheit gebildet haben, so wäre der Tarif nicht als maßgebend für Bezahlung usw. angesehen worden. Ein Unternehmer in einem Orte, wo die Voraussetzung besteht, daß der betreffende Tarif von der Mehrheit der Arbeitgeber abgeschlossen bzw. anerkannt worden ist, wird also zur Bezahlung und sonstigen Befolgung nach dem Tarife gehalten werden können. Umgekehrt kann aber auch ein unorganisirter Arbeiter gezwungen werden, sich den tariflichen Bestimmungen zu unterwerfen, wie dies ein in Hannover gefälltes Gewerbegerichtsurteil ausdrückt. Wenn die hier angeführten Fragen auch noch nicht einheitlich geregelt sind, so wird doch wohl meistens nach diesen Grundrissen verfahren werden. — Es ist übrigens bezeichnend, daß Deutschland in betreff der Regelung der Rechtsfrage der Tarifverträge selbst hinter den europäischen Ländern zurücksteht, in denen die Tarifgemeinschaften noch nicht die Ausdehnung gewonnen haben als bei uns. Es sind da Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Frankreich und Oesterreich zu nennen. Wenn auch in einigen dieser Länder noch keine endgültige Lösung dieser Frage stattgefunden hat, so ist man doch rüstig auf dem Wege zum Ziele dazu. In Deutschland hat zwar das Zentrum beantragt, die Tarifverträge rechtlich sicher zu stellen, doch ist es darüber noch zu keiner Beratung im Reichstage gekommen. Der vorjährige Gewerbegerichtstag hat auch einen Vorstoß unternommen, ist aber zu keiner bestimmten Forderung in dieser Beziehung gelangt. Der diesjährige deutsche Juristentag, der in so entscheidender Weise für die Tarifgemeinschaften eintritt, hat eine Entscheidung über die rechtliche Wirkung der Tarifverträge auch noch verschoben. Es wäre unserer Erachtens deshalb das Beste, wenn das von dem Ausschusse des Berliner Gewerbegerichtes beschlossene Vorgehen, bei der bestehenden Körperschaft dahin zu wirken, daß die Tarifverträge als nicht unter die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung fallend behandelt werden, erst einmal energischer betrieben wird. Das Reichsgericht hat nämlich im April 1904 die Tarifverträge mit diesen Fußangeln gefaßt, was eine allseitig als Fehlspruch anerkannte Entscheidung war. Bei der weiteren endgültigen Regelung der Rechtsfrage der Tarifverträge müßte natürlich die Reichsregierung dem Beispiele der andern Länder folgen und nicht durch überflüssige Skatelen jeden Fortschritt wieder in Frage stellen.

Tarifbrüche sind verschiedentlich zu verzeichnen gewesen. Es soll nicht geleugnet werden, daß auch auf Arbeitersseite Verletzungen von bestehenden Tarifverträgen vorkamen. Doch handelt es sich in diesen Fällen meistens um das Vergehen einzelner; es wird kaum möglich sein, nachzuweisen, daß eine Gewerkschaft oder eine einzelne Mitgliedschaft einen Tarif gebrochen hat. Von Unternehmerseite kann dies jedoch in der Weise behauptet werden. Die Maler hatten in Hamburg, Kiel und Reichenhall solche Fälle zu verzeichnen. Der Arbeitgeberverband im Formscheregewerbe nahm Verstöße von einzelnen Arbeitern gegen den Tarif zum Anlasse, die über ganz Deutschland sich erstreckende Tarifgemeinschaft aufzuheben. Einen Tarifbruch hat auch der Allgemeine Konsumverein in Halle a. S. auf sich geladen. Jedoch handelte es sich hier nicht um Verletzungen materieller Art, sondern um die Nichtakzeptierung eines Schiedsspruches durch die Generalversammlung dieses Konsumvereins, zu welchem Organisationsfreiheiten der Bäcker die Veranlassung gaben.

Ueber die Verbreitung der Tarifverträge in den einzelnen Gewerben läßt sich kein umfassendes Bild geben. Das würde sich jedoch ermöglichen lassen, wenn die einzelnen Verbände nach dem Beispiele der Maurerorganisation in so vorzüglicher Weise periodische Uebersichten über die stattgehabten Lohnbewegungen unter besonderer Anführung der dabei abgeschlossenen Tarife geben würden; wie dies von gebrauchten Verbände seit diesem Jahre eingeführt worden ist. Mit einer ähnlichen Anregung bei der Generalkommission sind wir, wie aus dem „Korrespondenzblatt“ feinerseitig zu entnehmen war, faßbar verstanden worden; es genügt schließlich auch, wenn dem von dem Maurerverbände gegebenen Beispiele die anderen Organisationen folgen würden. Daß im ganzen mehr als 3000 Tarifverträge in Deutschland bestehen, dürfte bekannt sein. Damit ist aber nicht gesagt, daß ihr Wirkungsbereich ein ebenso begrenzter wäre. In Rheinland-Westfalen hat der für das Baugewerbe abgeschlossene Tarif sogar für 350 Ortschaften Geltung. Derselbe ist ein Werk des leider in diesem Frühjahr verstorbenen Oberbürgermeisters Zweigert von Essen, eines Sozialpolitikers der Tat, wie er zu suchen war. Bekannt

dürfte noch sein, mit welcher Unerfrodenheit er im vergangenen Jahre, als die Bauunternehmer in verschiedenen Orten Rheinland-Westfalens den eingegangenen Tarif brachen und die Arbeiter ausparteten, gegen die ersten voring. Für das Gebiet dieses Tarifvertrages bestanden allein 57 Schlichtungskommissionen; das Einigungsamt in Essen, dem ein sehr sozialverständiger Mann, der Weigerordnete Wiedefeld, vorsteht, bildet die oberste Instanz der genannten territorialen Tarifgemeinschaft. Wie richtig der Radolfgr. Zweigerts Art und Wesen eines Tarifvertrages aussieht, sagt er an einer Stelle in der diesen Tarif behandelnden Druckchrift folgendermaßen: Es ist (das Einigungsamt nämlich) im Gegenteile der Auffassung, daß nur durch fortwährende, immer wieder erneute Anpassung des Vertrages an die wechselnden Bedürfnisse des täglichen Lebens der Kollektivvertrag vor Erstarrung bewahrt und in der Schmiegeamkeit erhalten werden kann, die ihn bei den schnell veränderlichen industriellen Verhältnissen unsers Gebietes zu einem brauchbaren und gerechten Werkzeuge unserer sozialen Entwicklung macht. — Nach einer von der Zentralstelle der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe aufgenommenen Statistik haben von 106 solcher Verbände 35 keinen Tarif abgeschlossen, und zwar meißt noch früher. Da 12 andere früher wohl Tarifverträge hatten, würden also 59 Arbeitgeberverbände mit ihren Arbeitern einen Tarifvertrag eingegangen sein. Die Dauer der abgeschlossenen Verträge ist teils eine kurze, sie geht zum Teile aber auch über fünf Jahre hinaus. Nach der von der Organisation der Maurer veröffentlichten Statistik wurden im ersten Halbjahre 1906 251 neue Tarifabschlüsse erzielt, die teilweise eine große Zahl von Orten umfassen. Daß nur in 63 Fällen ein Streik oder eine Aussperrung dem Tarifabschlusse vorausging, ist wohl ein Zeugnis dafür, wie weit im Baugewerbe, wo hüben wie drüben kräftige Organisationen vorhanden sind, der Gebante Wurzel gefaßt hat, auch ohne opferreiche Kämpfe zu einem annehmbaren gegenseitigen Verhältnisse zu gelangen. Das Baugewerbe hat unzweifelhaft die meisten Tarifverträge aufzuweisen, prozentual dürfte allerdings das Braugewerbe überragen. Leider können wir darüber keine annähernd richtigen Zahlen bringen. In der Metallindustrie, also da, wo neben den Kohlenbaronen die stammigen und unentwegtesten Herrenmischen vorzufinden, sind immerhin schon 156 Tarifverträge in 27 Orten vorhanden, die sich auf 6268 Betriebe mit 41 050 Arbeitern erstrecken. Im Tapezierergewerbe wurden im vergangenen Jahre 35 örtliche Tarifverträge gezeichnet, einer davon stammt bereits aus dem Jahre 1888. Das Schneidergewerbe hat nach einer Mitte 1906 abgeschlossenen Zusammenstellung 150 nach Lohnklassen geteilte Tarifverträge aufzuweisen gehabt. Es sind in diesem Jahre auch Verhandlungen gepflogen worden zwischen den beiderseitigen Organisationen amends Herbeiführung eines einheitlichen Tarifvertrages. Wie diese Sache jetzt steht, darüber sind wir nicht unterrichtet. Daß auch in den Gewerben, wo entweder das Unternehmertum eine fast unbeschränkte Herrschaft ausübt oder im allgemeinen noch rückständigen Verhältnisse herrschen, nämlich bei den Textilarbeitern und den Bäckern, das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter sich in Gestalt von Tarifverträgen durchdringt, ist gewiß begrüßenswert. Bei der ersten genannten Arbeiterkategorie wird ein schnelleres Tempo darin noch zu erwarten sein. Dagegen sind die Erfolge der letzteren höchst beachtenswert. Die in diesem Jahre ermöglichten Tarifvereinbarungen für Berlin und München sind Beleg dafür, wobei noch besondere Anerkennung verdient, daß damit auch der Kampf gegen das Kost- und Logiswesen verbunden war. Besondere Beachtung verdient auch noch die Tatsache, daß selbst in der Heimindustrie, es schon mehrfach zum Abschlusse von Tarifverträgen gekommen ist. So in der südwestdeutschen Konfektionsindustrie für sieben größere Orte, in der Berliner Wäscheindustrie, der Königsberger Schtimmerbranche, der Offenbacher Porzellanindustrie und bei den sächsischen Hauswebern in Meerane und Glauchau.

Wir haben in einigen Nummern zuvor mitgeteilt, mit welcher Wärme sich die Berichte der Fabrikinspektionen der größeren Bundesstaaten über die Tarifgemeinschaften auslassen, haben berichtet, in welcher unzweideutiger Weise der diesjährige deutsche Juristentag bei dieser Frage Stellung gegen die tarifgegnerische Großindustrie und deren Leibtrabanten (Don Auigote Tille und Genossen) genommen hat, ferner wie andere Korporationen — Berliner Handelskammer usw. — sich günstig über die Tarifverträge ausließen und brauchen deshalb nur noch darauf zu verweisen, daß ein sehr Berufener, der Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichtes, Magistratsrat von Schulz, die Tarifgemeinschaften noch von einer ganz besonderen Seite gewürdigt hat. In einem in der „Medizinischen Reform“ aus seiner Feder erschienenen Artikel legt nämlich v. Schulz dar, daß die Ausstands- und Tarifbewegungen der Arbeiter keineswegs ausschließlich dem Lohninteresse dienlich gemacht werden, sondern daß die Arbeiter damit auch die Verbesserung anderer Verhältnisse und nicht zuletzt die der hygienischen Zustände in den Betrieben anstreben, wie er das an den vor dem Einigungsamte des Berliner Gewerbegerichtes abgeschlossenen Tarifverträgen ausweisen kann. Eine solche Bewegung ist und war gewißlich niemals ein Produkt der Harmoniebeweise. Sie bildet vielmehr — über die Blindwichtigen und Kreuzumden Köpfer Kille, Strecker, Wovenschen samt deren Unglückskind Arbeitgeberverband für das Buchdruckgewerbe ruhig hinwegweisend — die treffendste Bewährungsprobe des Wortes: „Alles fliehet, alles befindet sich in einer fortwährenden Entwicklung!“ (Fortsetzung folgt.)

Berlin. (Verein Berliner Korrektoren.) In der Vereinsversammlung am 9. September fanden vier Kollegen Aufnahme als neue Mitglieder. Nach herzlich Begrüßung derselben machte der Vorsitzende die Erschienenen mit den inzwischen eingelaufenen Schreiben bekannt; u. a. ein Dankschreiben der Familie des verstorbenen Kollegen Otto Jordan sowie die Bekanntmachung des Hauptvorstandes, daß Kollege Müllert als Experte zu den Tarifausschüßberatungen nominiert sei. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung stellte ein Kollege die Frage: Mit welchem Rechte die Geher den Korrektorenberuf für sich allein reservieren wollten, indem sie die Wissenschaftler durch den § 34 (als Korrektoren sind nur ordnungsmäßig ausgebildete Buchdrucker zu beschäftigen. Werden zum Besen außergewöhnlich schwieriger Werke speziell vorgebildete Kräfte beschäftigt, so gelten für die Entlohnung usw.) ausschalten wollten? Es könne sich hierdurch ereignen, daß die wissenschaftlich gebildeten Korrektoren sich organisieren und dann den Spieß umdrehen würden. Fast einmütig entgegneten alle Redner, daß der Zweck dieses Paragraphen durchaus nicht sei, die Wissenschaftler, welche den Korrektorenberuf als ihren Lebenszweck ansehen, zu verbänden, sondern nur eine Schutzfunktion zu haben, die von Studenten, Kaufleuten, Pensionärsen usw. den Korrektoren im Hauptberufe durch Heimarbeit und hierdurch bedingte Minderbezahlung gemacht würde, auszuschalten. Die Korrektoren streben durch ihre Aufnahme in den Tarif an, ihren Beruf zu heben und zu einem besser bezahlten zu machen, und Pflicht der Wissenschaftler, die den Korrektorenberuf als ihren Hauptberuf ansehen, wäre es, die Korrektoren in ihrem Vorhaben zu unterstützen und ihnen nicht durch Säen von Unfrieden die Arbeit zu erschweren. Seit dem Jahre 1898 wäre es den wissenschaftlich gebildeten Korrektoren anheimgestellt, dem Verbands der Deutschen Buchdrucker beizutreten; bis heute hätten sich aber nur wenige gefunden, die durch ihren Beitritt zum Verbands befristet gewesen seien, ihre und ihrer Kollegen Lage zu verbessern. Gerade aber die Nichtbuchdrucker im Korrektorenberufe hätten es besonders sich zur Pflicht machen müssen, dem Verbands beizutreten, da von den Prinzipalen heute schon meistens Buchdrucker in der Praxis verlangt würden. Ein Buchdrucker kenne die technische Eigenart des Satzes und Druckes und könne sich viel leichter in den fremdsprachlichen Bau eines Werkes hineinarbeiten als umgekehrt ein Wissenschaftler in die technischen Schwierigkeiten. Ja, ein Buchdruckerkorrektor, welcher eine Sprache nicht so gut beherrsche, lese ein Werk gemeinschaftlich mit einem in der Sprache herrschender Wissenschaftler. Hinzu käme noch, daß die Prinzipale, ein Pennum verlangten, und, wo Autorkorrektoren in Betracht kämen, sich meistens streng nach dem Manuskripte gerichtet werde, denn wenige Prinzipale würden durch Einzelne auf mangelhafte Stellen und Fehler im Manuskripte den Autor vor dem Kopf stoßen. Und eine Organisation der Wissenschaftler? Dafür schließt sie ihr Hochmut und ihre Selbstüberhebung. Glacé und Zylinder und — 20 Mk. Gehalt pro Woche! Sollte der Organisationsvertrag zustande kommen, so sind die heute noch nicht dem Verbands begetretenen Korrektoren mindestens bei Stellenwechsel gezwungen, ihre Aufnahme nachzusuchen oder auf eine Tätigkeit in Druckerei ferner zu verzichten. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden wegen vorgeschrittener Zeit vertagt. Nächste Sitzung Sonntag den 14. Oktober, zu welcher alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

Greiz. Am 23. September hielt der hiesige Ortsverein eine Versammlung ab, in welcher Kollege Stoy-Chemnitz über die bevorstehende Tarifrevision in eingehender und in instruktiver Weise referierte und außerdem die hier bestehenden tarifwidrigen Verhältnisse zur Sprache gebracht wurden. In Anbetracht der Wichtigkeit waren auch die tarifreuen Prinzipale von Greiz zu dieser Sitzung eingeladen, zwei waren auch erschienen. Einer hatte sich entschuldigen lassen, zwei jedoch hielten es nicht für nötig, der Versammlung beizuwohnen. In der sich anschließenden Diskussion war man sich darüber einig, daß Mittel und Wege gesucht werden müssen, um auch hier bessere tarifliche Verhältnisse herbeizuführen. Es wurde eine Kommission, bestehend aus einem Prinzipale und einem Gehilfen, gewählt, das Erforderliche in die Wege zu leiten und nochmals eine Sitzung mit sämtlichen hiesigen Prinzipalen im Besitze der Stadtbehörde und einem Referenten herbeizuführen. Auf Anregung der beiden anwesenden Prinzipale Wühner und Trommer soll dem nächsten Landtage von Meuß a. S. nochmals die Petition des Tarifamtes, von sämtlichen Prinzipalen und Gehilfen unterzeichnet, übermittelt werden. Mit dem Wunsche, daß die hier in die Wege geleitete tarifliche Aktion von gutem Erfolge sein möge, schloß der Vorsitzende die äußerst anregend verlaufene Versammlung, auch wurde dem Kollegen Stoy ihr seine Ausführungen gedankt.

Hamburg. „Für Steuer der Wahrheit!“ Unter dieser Schlagmarke glaubt Kollege W. Cohn in Nr. 111 des „Korr.“ einige Bemerkungen zu dem Berichte über die außerordentliche Generalversammlung vom 2. September d. J. machen zu müssen. Leider ist er bei diesen läßlichen Beginnen selber ganz erheblich von der Wahrheit abgewichen. Unter 1 behauptet Kollege Cohn, der Antrag Cohn müsse gar nicht so geschäftsordnungswidrig gewesen sein, wenn der Herr Vorsitzende sich im Laufe der sehr erregten Debatte zu den Worten hinreißer ließ: „Ich könnte den Antrag verhandeln lassen, aber ich will es nicht.“ Das ist unwarh, Kollege Cohn. Kollege Dreier hat gesagt: „Ich habe durchaus nichts gegen den Antrag, ich kann ihn aber nicht zulassen, da

er geschäftsordnungsmäßig unzulässig ist." Kollege Dreier hat dann den § 23 des Statutes verlesen, der besagt, daß Anträge zur Generalversammlung mindestens 14 Tage vorher beim Vorstande schriftlich eingereicht werden müssen; später eingehende Anträge werden nur verlesen und kommen erst in der nächsten Generalversammlung resp. Versammlung zur Verhandlung. Weiter hat Kollege Dreier darauf hingewiesen, daß für die sofortige Behandlung des Antrages jede rechtmäßige Unterlage fehle, also auch aus praktischen Gründen eine sofortige Behandlung des Antrages unzulässig sei. Die Versammlung hat durch Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Cohn sich dem Vorliegenden angeschlossen. Der Kollege Cohn stellt den Hamburg Kollegen übrigens ein sehr eigentümliches Zeugnis aus, wenn diese sich solche Worte ruhig vom Vorliegenden gefallen lassen. Unter 2 verwarft sich Kollege Cohn dagegen, daß der Antrag eingebracht wurde, um den Vorstandsantrag unmöglich zu machen; er habe nur seinen Antrag als den dringlicheren bezeichnet und sei schon in einer früheren Druckereiversammlung für die Erhöhung des Gauzschusses für die Konditionslosen eingetreten. Die Tatsachen sprechen gegen die Erklärung. Hatte Kollege Cohn schon längst diese Absicht, warum hat er die 38 Unterschriften nicht auf 50 erhöht und eine Außerordentliche Generalversammlung beantragt? Warum kam er erst zwei Tage vor der Generalversammlung mit diesem Antrage? Aber weiter. Kollege Steinhardt, der Mitunterzeichner des Antrages, sagte ausdrücklich, „der Antrag Cohn stehe in innigem Zusammenhang mit der Tagesordnung.“ Und Kollege W. Cohn — das sind Sie selber, Kollege Cohn — erklärte, „daß der Antrag erst infolge des Antrages des Vorstandes entstanden ist.“ Wohlgeremert, das behaupteten die Antragsteller, um eine sofortige Beratung des Antrages Cohn zu ermöglichen. Und jetzt, nachdem dies nicht geglückt ist, spielt Kollege Cohn das unschuldige Lämmlein, das kein Wässerchen getrübt hat und verwarft sich „ganz entschieden“ usw. Das ist wirklich stark. Sie haben sich gar nichts zu vermahnen, Kollege M. Cohn! Unter 3 behauptet Kollege Cohn, die Kollegen Steinhardt und Blume hätten den Vorstandsantrag genau unter die Lupe genommen, auch seien genügend andere Vorschläge gemacht worden. Ich weiß nicht, wie Kollege Cohn sich das letztere denkt. Dem Bureau lagen nur zwei Anträge vor, die die Unterstützung aus der Versammlung faiden: der Antrag Blume, der die Beratung des Vorstandes antrages hinausgeschoben wissen will, bis der Vorstand Bericht erstattet hat über die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Konditionslosen, und der Antrag Klinger, der ebenfalls die Beratung hinauschieben will bis nach Erledigung der Tarifverhandlung. Der Antrag Blume wurde bekanntlich angenommen. „Das ist, beide Anträge, die Verhinderung der Beratung des Vorstandes antrages und die Verhinderung der Beratung des Vorstandes antrages, keine Vorschläge sind, die dem Antrage des Vorstandes in irgend einer Weise gerecht werden, dürfte schließlich auch dem Kollegen Cohn einleuchten. Allerdings, einige Redner waren der Meinung, einen zweiten Verwalter anzustellen genüge, und Kollege Steinhardt schlug vor, den Vorstehenden als zweiten Verwalter anzustellen. (Wenn das der Vorstand gemollt hätte, brauchte er nicht an die Versammlung zu gehen.) Das sind die ganzen, „genügend anderen Vorschläge“, Kollege Cohn. Oder haben Sie noch andere? Doch halt, halb hätte ich etwas vergessen. Sie selbst hatten ja beantragt, dem Vorstehenden für seine ehrenamtliche Tätigkeit (ehrenamtlich unterzeichnet) eine Entschädigung von 500 Mk. zu zahlen. Das Bureau hat diesen Antrag allerdings nicht ernst genommen, und die Versammlung ließ ihm keine genügende Unterstützung zuteil werden, um zur Beratung zu kommen. Also mit Ihrer „Bedeutung“ ist es nichts, Kollege Cohn! Ich werde die Berichte wie bisher den Tatsachen entsprechend abfassen, und wenn Sie etwas anderes „erwarten“, dann mögen Sie meinewegen darauf warten, so lange Sie Lust haben.

Hamburg-Altona. In Nr. 113 des „Korr.“ wurde in dem Berichte des Korrektorenvereins von Hamburg-Altona eine Auslassung von mir wiedergegeben, welche ich bei Verlesung der gestellten Anträge zur Tarifrevision getan haben soll. Da ich nicht glauben kann, daß ein Verein, der zudem noch in aufsteigender Richtung begriffen ist, nötig hat, mit Böswilligkeiten zu operieren, so kann hier nur ein Mißverständnis vorliegen, und dieses möchte ich richtig stellen. In der betreffenden Versammlung führte ich aus, daß die Korrektoren nach meinem Dafürhalten noch zu wenig organisiert seien, und zum Teile die Korrektoren von verabschiedeten Offizieren, Lehrern sowie von solchen Personen gelesen würden, die ihren Beruf aus irgend welchen Gründen aufgegeben hätten und sich wenig um eine Organisation kümmerten, somit die Korrektorenfrage wohl ein Schmerzkind für uns noch bleiben würde. Es ist mir nicht im Traume eingefallen, so sagen, der Korrektorenverein bestände größtenteils aus vorgenannten Elementen.

Chehrkollege A. Blume.
Sameln. Die beiden größten Firmen am Orte, C. W. Niemeyer („Deister- und Weyerzeugung“) und Emil Schmidt („Samelische Anzeiger“), können immer noch nicht die Einführung des Tarifes vollziehen. Sie bieten für gewöhnlich 18 bis 20 Mk. Lohn mit dem Bedauern, nicht mehr bezahlen zu können. Bei Niemeyer werden den Neuausgelernten ganze 12 Mk. und bei Schmidt gar nur 9 Mk. in die Hand gedrückt. Dabei herrschen in Sameln als einer Touristenstadt recht teuere Verhältnisse. Die Druckerinnen suchen gern in den Fachblättern Arbeitskräfte, natürlich wird kein richtiger Kollege den Herren

für ihre paar Bagen fronden. Die sanitären Zustände bei Schmidt spotten obendrein jeder Beschreibung. Daß hier die Gewerbeinspektion noch nicht eingegriffen, erscheint fast als ein Wunder. Nun, was nicht ist, kann ja jeden Tag noch werden! Die Samelner Papierfabrik, G. m. b. H., hat bis jetzt noch eine 9/10 künigliche Arbeitszeit, was 4/5 Ueberstunden pro Woche ausmacht; die Firma vergibt das in ihren Angeboten zu erwähnen. Bis auf die Drucker C. F. Beder sind die verbleibenden Druckereien tariflos. Bis auf zwei stehen die hiesigen Mitglieder alle 1 bis 2 Mk. über Minimum; in den zwei Jahren, seitdem unsere Mitgliedschaft besteht, gewiß ein guter Fortschritt. Als Vertreterlot wurde der „Gasthof zum weißen Roß“ gewählt, woselbst eine Reihe von Fachschriften aufliegt. Um unsern Vertrauensmann Robensberg zu entlasten, wurde ein besonderer Kassierer, Kollege D. Schumann, gewählt. An den Sonntagen morgens um 11 Uhr und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr finden Zusammenkünfte nach Belieben, jeden Donnerstag nach dem ersten eines Monats bestimmt statt.

r. Blaue n. B. Eine Bezirksversammlung des Agitationsbezirks Blaue n fand am 22. September im Vereinslokale „Eistertal“ statt, in welcher Stellung zur Tarifrevision genommen wurde. Zu dieser wichtigen Versammlung hatten sich denn auch die hiesigen Kollegen recht zahlreich eingefunden, ebenfalls waren Kollegen aus Delnsitz, Kreuzen und Ellfeld erschienen. Vorerst fand eine Monatsversammlung des Ortsvereins Blaue n statt, in welcher kurz die Monatsgeschäfte ihre Erledigung fanden. Ausgeschlossen wurde der Buchdruckereigeschäftsführer Alfred Strobel wegen Resten. Nachdem verbreitete sich Gavorstherer Stoy-Ghemmig etwa eine Stunde ausführlich und in anschaulicher Weise über die von der Gehilfenvertreter- und Gavorstherervertreter gestellten Anträge zur Tarifrevision. Dabei betonte er, daß es ein Gebot der Notwendigkeit sei, unter allen Umständen eine Besserstellung der materiellen Seite des Tarifvertrages herbeizuführen, um den in den letzten Jahren sich bedeutend fühlbar machenden Verteuerungen aller Lebensbedürfnisse nur einigermaßen gerecht zu werden. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. In der Diskussion wurde auch hervorgehoben, daß die Gehilfenvertreter an den gestellten Verbesserungen des Tarifes festhalten mögen, hauptsächlich an der 15-prozentigen Lohnerhöhung und der Herabsetzung der Arbeitszeit.

T. Blaue n. Die Typographische Gesellschaft hielt am 18. September im „Eistertal“ ihre Monatsversammlung ab, zu welcher u. a. die Neuwahl des ersten Vorstehenden auf der Tagesordnung stand. Zunächst legte der Kassierer eine Uebersicht über den jetzigen Kassenbestand vor. Nach verschiedenem anderen Schritt man dann zur Wahl des ersten Vorstehenden, aus der Kollege Mühlmann mit allen gegen eine Stimme herporging. Unter „Verständigen“ wurde auch der Prägerkassier in Erwähnung gebracht. Die Adresse des jetzigen Vorstehenden ist: Karl Mühlmann, Blaue n. B., Tischlerstraße 39.

Sch. Stuttgart. (Maschinenmeisterverein.) Der sehr gut besuchte Versammlung vom 23. September ging ein Vortrag über: „Die moderne Drucktechnik unter Berücksichtigung des Prägedruck- und Stanzverfahrens“, gehalten von Herrn Oskar Sievers vom Hause Rodtrod & Schneider, voraus. Der Vortragende verstand es vorzüglich, den Anwesenden in leichtverständlicher Weise die ganze Entwicklung des Prägens von den früheren primitivsten Manipulationen bis zum jetzigen Stande des modernen Prägedruck-, Stanz- und Stanzverfahrens an Hand von Druckproben vorzuführen. In der Diskussion wurde eine Anfrage gestellt, über die Spritzmanier mit dem Veragrapphen, welche ebenfalls ausführlich beantwortet wurde. Am Schlusse sollte die Versammlung dem Referenten reichen Beifall sowie Dank für die lehrreichen Ausführungen. Dieser Vortrag bildete zugleich den theoretischen Teil zum Prägedruck, es wurden hierzu sämtliche Verbandskollegen eingeladen. Sehr erfrulich war auch das Erscheinen unsers Gavorstherer Kayser, welcher stets ein reges Interesse für unsere Sache bezeugt. In der anschließenden Versammlung wurde unter anderem die Hilfsarbeiterfrage eingehend erörtert, welche besonders eine einschneidende Bedeutung für unsere Berufsverhältnisse ist. Den Anlaß hierzu gaben die bereits bekannten Artikel in der „Solidarität“, dieselben wurden einer scharfen Kritik unterzogen. Mehrere Redner warnten vor dem Untertan der Hilfsarbeiter zu technischen Arbeiten, es sei mehr denn je enges und festes Zusammenhalten geboten. Zum Schlusse wurde dann noch vom Vorstehenden sowie vom Gavorstherer zum fleißigen Besuche der kommenden Verbandsversammlungen aufgefordert.

Rundschau.

Ueber die Gründung des Tille-Striederischen Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckgewerbe, eines riesenhaft aufgekauften Machwerkes der Scharfmacher, denn wirkliche Buchdrucker sind darin zu suchen, machen wieder die benutzten Fachgettel die Runde durch die Presse. Es ist kaum zu glauben, wie die öffentliche Meinung durch die vielen Korrespondenzbüreaus, die allen möglichen wirtschaftlichen und politischen Zwecken sich gegen gute Bezahlung dienstbar machen, vollständig irreführt wird. Da vernimmt man je Sachkenntnis, jede eigne Meinung; aller Unsinn, jeder Lug und Trug wird unbedenken abgedruckt. Wo einmal so etwas wie eigene Anschauung zur Geltung kommt, da sieht es denn auch noch danach aus. So schreibt das „Echo der Gegenwart“ in Nachen in einer bezügl. Notiz u. a.: „Fast die gesamten Buchdruckergehilfen gehören dem deutschen

Buchdruckerverbande an, welcher grundsätzlich eine neutrale Haltung in politischer Hinsicht laut Statut einzunehmen hat. Die Vorstandschäft segelt aber ganz und gar im sozialdemokratischen Fahrwasser, auch das Organ des Verbandes, der „Korrespondent“, macht aus seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie durchaus kein Geheimnis.“ Selbstverständlich polemisieren wir nicht gegen solche „Brestkündigen“. Unsere Leser, soweit sie nicht uns und unserer Sache gegnerlich gesinnt sind, was auf einen gewissen Teil unserer Abonnenten zutrifft, bitten wir aber, gegebenenfalls die Mängelhaftigkeiten dieser Blätter aufzudecken und zu erläutern, wo diese nette Sorte von öffentlicher Meinung fabriziert wird.

Komplett verrückt geworden sind Stommels Leidartifelsfabrikanten. Die berichtigte kleine Sondergesellschaft der Gutenbergbündler“, wie die „Hilfe“ recht deutlich, aber durchaus richtig den Bund bezeichnet, kietet nämlich zu jeder Nummer ihres jammereligen Organs alle Mannen auf, die da glauben, den Federfel führen zu können, damit der Redakteur recht selten in die Lage kommt, mit seiner beispiellosen Unfähigkeit noch ärgern Quatsch vom Stapel zu lassen. In der letzten Nummer des also zusammengesetzten „Typograph“ befindet sich nun ein „Gott grüß die Kunst!“ betitelter Leitartikel. Nur den hauptsächlichsten Wbbsinn wollen wir daraus zum Gaudium unserer Leser herauschälen. Es wird da gesagt, 20000 Geshiffen ständen noch außerhalb des Verbandes, und diese 20000 gehörten größtenteils dem Gutenbergbunde, den christlichen Gewerkschaften und dem Kirch- und Dunderschen Gewerbevereine der graphischen Arbeiter an. Wie die Gutenbergbündler und deren neue Beschützer über die Verhältnisse und Vorformnisse im Buchdruckgewerbe maßstabsgemäß orientiert werden, ist wohl aus folgender, den Tatsachen entsprechender Gegenüberstellung zu ersehen: Die Zahl der deutschen Buchdruckergehilfen beläuft sich auf 56000 und 58000, über 58000 auf keinen Fall. Von dieser angenommenen Höchstziffer zählen 46000 zum Verbands, bleibt ein runder Rest — im Höchstfalle — von 12000. Diese 12000 Mitglieder verteilen sich nun so, daß 2708 auf den Gutenbergbund entfallen (vorausgesetzt, daß der Gutenbergbund die Zahl seiner Mitglieder am 1. Juli nicht in die Höhe geschwindelt hat), während 292 Mann ebenfalls auf den christlichen Verband für das graphische Gewerbe und den Kirch- und Dunderschen graphischen Gewerbeverein kommen, die beide ja nur ganz neue Buchdrucker als Mitglieder zählen. Also rundum 3000 Buchdruckergehilfen wären sozusagen „andersorganisiert“. Der „Typograph“ macht jedoch nicht nur aus 12000 dem Verbands nicht angehörige Gehilfen 20000, sondern läßt von diesen angeblichen 20000 N.-B. den größten Teil, das wären also mehr als 10000, den drei genannten Sonderorganisationsformen angehören, indes höchstens: daß nur 3000 Gehilfen sich in diese „verirrt haben und“: dort gegen die Interessen der Gesamtcollegenschaft verständig. Für solche Fragen besitzen Stommel und Genossen immer starke Vergrößerungsgläser, während sie bei Beleuchtung ihrer Helmbentaten die Kunst des Verkleinerns mit vielen Feisze, aber wenig Talent getreulich üben. Vor allem Dingen ist aber hiermit dargetan, daß man im „Typograph“ keinen Blaue n Dunst davon hat, wie die Dinge bei den Buchdruckern in Wirklichkeit liegen. Das erhellt auch noch an einem andern Momente. In demselben Artikel von nicht zu übersehender Sachkenntnis wird nämlich auf einen Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ Bezug genommen und unter Benützung von Gänsefedern mitgeteilt, was angeblich ein Buchdruckereibitzer in jenem Blatte erzählt von einer in Mülhingen, unter dem Vorfige des Kommerzienrates Wigenstein aus Berlin abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer“, die jenen ominösen Vertrag mit dem „sozialdemokratischen“ Gehilfenverbände abgeschlossen haben soll. Da der „Typograph“ die Neuzugung des fingierten Buchdruckereibitzers ohne jedes erläuternde Wort wiedergibt, so kann man wohl der fröhlichen Gewißheit leben, daß er auch den in der vorigen Nummer charakterisierten Niesensinn des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie seinen Lesern vorsetzt. Die freffen ja alles; mag der Wbbsinn auch noch so unüberdaulich sein, wie an den gezeigten beiden Beispielen wohl zu ersehen.

Wenn die Konkurrenz verständlich und wenn sie das Gegenteil davon ist, das ist natürlich zweierlei, zweierlei auch für alle geschäftlich dabei in Frage kommenden Personen. In Utrecht haben die beiden bestehenden Zeitungen ihre Erscheinungsweise am 1. Oktober in eine tägliche statt dreimal wöchentlich umgeändert. Die „Utrchter Zeitung“ wollte nun eine entsprechende Abonnementsverhöhung vornehmen — von 1 auf 1,50 Mk. — mußte aber auf 1,25 Mk. zurückgehen, um nicht zu viel Abonnenten zu verlieren. Der „Amstische Anzeiger“ nimmt dieselbe Metamorphose vor, bleibt jedoch bei seinem bisherigen Abonnementspreise von 1 Mk. stehen. Da diese Firma auch sonst in nicht einwandfreier Konkurrenz macht, ist die mangelhafte Einhaltung des Tarifes eine unausbleibliche Folge solcher Geschäftspraktiken. In Marburg (Rahn) machen es die beiden dortigen Blätter besser. Gemeinam erhöhten sie vom 1. Oktober den Insertionspreis von 10 auf 15 Pf. Da kann natürlich auch die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch die Gehilfen von diesem 50-prozentigen Aufschlage angemessen profitieren werden.

„I. Deutsches Zentralstellennachweisbüro für Buchdrucker“ nennt sich ein Unternehmen von einem gewissen M. Baumann in Frankfurt a. M., wohnhaft Wetterweilstraße 66. Dieses Bureau sendet an die in den Fachblättern annoncierenden Kollegen einen Fragebogen,

Beilage zum Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 115. Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich. Leipzig, den 2. Oktober 1906. Anzeigen kosten: die Nonpareilzeile 25 Pf.; Versammlungsanzeigen u. Arbeitsmarkt 10 Pf. 44. Jahrg.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorferstraße 13, I.
Bekanntmachung.

Bei Konditionsangeboten im Inlande wie im Auslande haben die Mitglieder im eignen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfall haben die Betreffenden die hieraus entstehenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten, und zwar für:

- Deutsche Schweiz: J. Schlumpf, Bern, Speichergasse 29.
- Französische Schweiz: Marius Corbaz, Lausanne, Rue de Tunnel 1.
- Italienische Schweiz: Comitato centrale della Federazione Ticinese fra i Lavoratori del Libro, Lugano, Camera del Lavoro.
- Elsass-Lothringen: A. Schmoll, Strassburg, Lange-strasse 145.
- Oesterreich: F. Reifmüller, Wien VII/1, Ziegler-gasse 25.
- Ungarn: Julius Peidl, Redakteur der „Typographia“, Budapest VI, Hunyadi-ter 3, I.
- Kroatien: Ludwig Wieser, Präsident des Kroatischen Buchdruckervereins, Agram, Primorska ulica 2.
- Serbien: Milan Milicevic, Belgrad, Kaiserin Miliza-gasse 3.
- Bulgarien: St. Jakimoff, Sophia, Staatsdruckerei.
- Rumänien: G. Jonescu, Bukarest, Boulevard Carol I. Nr. 1 (Bursa Munciei).
- Bosnien: Franz Stepanek, Sarajevo, Buchdruckerei „Bosnische Post“.
- Italien: Comitato centrale della Federazione Italiana dei Lavoratori del Libro, Milano (Camera del Lavoro), Via Broletto 15.
- Frankreich: A. Keifer, Paris 6^e, Rue de Savoie 20.
- Luxemburg: W. Bastendorff, Luxemburg, Philipp-strasse 7.
- Belgien: W. Sarhage, Bruxelles, Place de la Duchesse 6.
- Holland: P. Hols, Amsterdam, Bloemstraat 60.
- Dänemark: Viktor Petersen, Kopenhagen K., Nybro-gade, 12.
- Norwegen: Ole O. Lion, Kristiania, Storgaden 20.
- Schweden: Svenska Typograförbundets Expedition, Stockholm, Jakobsgratan 22a.
- Finnland: A. Karjalainen, Helsingfors, Siltasaari 6-8.

Der Verbandsvorstand.

Bezirk **Spandau.** Der Seher Johannes Schöne-mann (Hauptbuchnummer 48746), welcher in Oranien-burg ohne Buch zureifte und dort fünf Wochen konditionierte, wird hierdurch aufgefordert, seinen Verpflichtungen umgehend nachzukommen, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Adressenveränderungen.

- Greiz.** Vorsitzender: Albert Rähfeld, Bfstr. 6, III. **Schwennungen a. N.** Vorsitzender: Gustav Rieb, Sängerkirche.
- Stettin.** (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: Gust. Stichert, Warlawerstraße 48, II.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

- In Duisburg der Drucker Artur Holtzschmidt, geb. in Düsseldorf 1872, ausgel. in März 1891; war noch nicht Mitglied. — U. G. Luweiler in Duisburg-Hochfeld, Wangeimerstraße 145.
- In Elberfeld die Seher 1. Ernst Quast, geb. in Elberfeld 1887, ausgel. das. 1906; 2. Paul Deuber, geb. in Elberfeld 1887, ausgel. das. 1906; waren noch nicht Mitglieder. — In Solingen die Seher 1. Ernst Buschmann, geb. in Solingen 1887, ausgel. das. 1906; 2. Peter Scherhagen, geb. in Lennep 1884, ausgel. in Solingen 1902; 3. der Schweizerbegen Francis Christlian, geb. in Grimsby (England) 1890, ausgel. das. 1901; die Drucker 4. Wilhelm Klein, geb. in Solingen 1888, ausgel. das. 1906; 5. Max Eichholz, geb. in Gräfrath 1887, ausgel. in Solingen 1906; waren noch nicht Mitglieder. — In Wald 1. der Drucker Gustav Schulte, geb. in Welfenbüchel 1880, ausgel. in Wald 1898; war noch nicht Mitglied; 2. der Seher Peter Hebel, geb. in Wald 1887, ausgel. das. 1905; war schon Mitglied. — B. Drechsler in Elberfeld, Wilhelmstraße 22.
- In Göttingen der Drucker B. Müller, geb. in Nieder-Hermsdorf 1883; ausgel. in Chemnitz 1902; war schon Mitglied. — S. Bornemann, Obere Karpfste 9.

In Leonberg die Seher 1. Florian Baumann, geb. in Vandschut 1887, ausgel. in Passau 1905; 2. Paul Maurer, geb. in Redarthalffingen (D.-V. Nürtingen) 1888, ausgel. in Leonberg 1906; waren noch nicht Mitglieder. — In Stuttgart der Seher August Krauß, geb. in Fegnad (D.-V. Waiblingen) 1887, ausgel. in Waiblingen 1905; war noch nicht Mitglied. — K. Knie in Stuttgart, Jakobstraße 16, p.

In Pittinghausen 1. der Drucker Anton Weß, geb. in Altmannshausen 1887, ausgel. in Kasselstadt a. W. 1905; 2. der Seher Karl Thomas, geb. in Eisleben 1883, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder. — In Remscheid der Drucker Albert Strippel, geb. in Remscheid 1887, ausgel. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — Karl Klintau in Barmen, Hornstraße 6.

In Mannheim der Schweizerbegen Michael Walz, geb. in Erlach 1882, ausgel. in Offenbach 1900; war schon Mitglied. — K. Gaufer, Friedrichsring 40.

In Münster i. W. 1. der Maschinenseher August Schlotterhose, geb. in Münster 1873, ausgel. das. 1892; 2. der Seher Karl Datsch, geb. in Berlin 1866, ausgel. in Münster 1885; 3. der Drucker Ferd. Fahr-tmann, geb. in Münster 1868, ausgel. das. 1889; waren schon Mitglieder; 4. der Maschinenseher Heinrich Krampe, geb. in Münster 1873, ausgel. das. 1891; 5. der Stereotypseher Heinrich Gredling, geb. in Münster 1873, ausgel. das. 1891; die Drucker 6. Clemens Sülsbusch, geb. in Dülmen 1866, ausgel. das. 1883; 7. Karl Wellers, geb. in Münster 1888, ausgel. das. 1906; die Seher 8. Theod. Riefe, geb. in Münster 1885, ausgel. das. 1904; 9. Heinrich Kapner, geb. in Münster 1888, ausgel. das. 1906; waren noch nicht Mitglieder. — In Delbe 1. der Seher Wilh. Bicktefeld, geb. in Rees a. Rh. 1874, ausgel. das. 1902; war schon Mitglied; 2. der Seher und Stereotypseher Johannes Rosenkranz, geb. in Peters-hagen (Kr. Minden) 1888, ausgel. in Delbe 1906; war noch nicht Mitglied. — E. Kosmeier in Münster i. W., Magintilfanstraße 34.

In Worms der Expedient Kurt Kamossa, geb. in Kempten 1883; ausgel. das. 1901. — Viktor Belgio, Bannstraße 7.

Versammlungskalender.

- Breslau.** Allgemeine Versammlung Mittwoch den 3. Ok-tober, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
- Böthen.** Versammlung Mittwoch den 3. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthofs „Zum goldenen Engel“.
- Hennrich.** Versammlung Samstag den 6. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant Reimann.

Zentralkommission der Stereotypseure und Galvanoplastiker Deutschlands.

Die verehelichen Vorsitzenden der zentralisierten Vereine werden ersucht, ihre Adressen behufs Zusammen-stellung einer neuen Adressentafel an den Kollegen H. Trotschke, Berlin N 58, Minnowertstraße 10, umgehend einzusenden.

Oesterreichische Grenzabstellen.

Die nach Oesterreich reisenden Kollegen wollen beachten, daß die Reiseunterstützung an den der Grenze zunächst gelegenen Abstellen von nachbenannten Verwaltern aus-gesahlt wird:

- Bregenz: Ferd. Brasser, Gasthof „Zum Storch“, Oberstadt (1/2-7/8 abends, Sonnt. u. Feiert. 12-1 mitt.).
- Budweis: Adolf Heysel, Arbeiterheim, Pragerstraße I. Stock (12-1 mitt., 6-7 abends). Eger: Georg Kämpf, Martinigasse 18 (neu), I. Stock, gegenüber der Kaiser-burg (7-8, Feiert. 12-1 mitt., Sonnt. gegähl.) Freimadau: Jos. Güttler, Freiheitsstr. 50 (12-1 mitt., 6-7 abends, Sonnt. 12-1 mitt.). Innsbruck: Ignaz Lun, Meinhardsstr. 1, partiere links (nur an Wochentagen 6-7 abends). Pa-radibitz: Friedrich Briz, „u. sv. Anny“ 582 (1/2-1 mitt., 6-7 abends, Sonnt. u. Feiert. 11-1 mitt.). Pilzen: Emanuel Hora, Gasthaus „Zum goldenen Engel“, Domi-nikanergasse (6-7 abends, Sonnt. u. Feiert. 12-1 mitt.). Reichenberg: Franz Dvorak, Herberge der vereinigten Genossenschaften bei Anton Wödm, Friedländerstraße 23 (nur an Wochentagen 6-7 abends). Ried (Jmkeis): Josef Greul, nur an Wochentagen (nach vorheriger An-meldung in der Preßereinsbruderei, I. Stock) im Bürgerl. Braugasthaus, Hofmarkt 27 (7-8 abends). Salzburg: Mich. Jarosch, Gasthaus „Zum Steintor“, Steingasse (nur an Wochentagen 7-8 abends). Schärding: Alois Strebel, Passauerstraße 134 (6-7 abends). Teplitz: Jos. Kotzke, Gasthaus „Zum Engelbert“, Marktplatz (6-7/7, Sonnt. 11-12). Teschen: Ludwig Wolf, Grabstraße 13 (6-7 abends, Sonnt. u. Feiert. 12-1 mitt.). Teschen: Jos. Siele, Helmichs Gasthaus „Zum goldenen Kreuz“, Kreuzgasse (nur an Wochent. 1/2-6 ab., an Feiert. 10-11 vorm.). Troppau: Josef Kubitschka, Flurgasse 4 (1/2-7/7 abends, Sonnt. 1/2-1 mitt.).

Adressenverzeichnis

der Gauvorsteher und -kassierer, Bezirksvorsteher und -kassierer bzw. Vertrauensmänner des B. v. D. B. . . Zur Beachtung! Die erste Adresse hinter dem Ortsnamen ist die des Bezirksvorstehers resp. Vertrauensmannes, die zweite die des Kassierers.

Bayern. Vorort München: Gauvorsteher Josef Seig. Gaukassierer Rudw. Bilsch. Bureau: Uuenstr. 22, I, I. — Umberg: Christ. Höfer, Ziegelgasse D 135. An-s-bach: Georg Meyer, Bergstraße 17, Hans Klingler, Fischstraße 4. Augsburg: Bernh. Kirchmeyer, Agnes Vermauerstr. 39, part., Philipp Schmidt, Innere Ufer-strasse 17, p. I. Bamberg: Emil Klein, Gelfstr. 7, Erhard Mühlisch, Schiffbauplatz 2e, III. Bayreuth: Josef Köhler, Kreuzstr. 42 $\frac{1}{2}$, Christ. Ordnung, Kirch-gasse 5. Donaueschingen: Max Reindl, Reichstr. 178, Josef Rudolph, Kugelplatz 118. Erlangen: Wolfg. Dorn, Feldstr. 9, Alois Haas, Fuchengraben 2 $\frac{1}{2}$. Frei-sing: J. Stämpfl, Talbauersstraße, im Neubau, Jos. Strebler, Fabrikstr. 86. Fürth: Jul. Steeger, Bobitz-strasse 3, III, Paulus Eckart, Mühlgasse 6. Hof: Oswald Krafft, Lorenzstr. 21, II, Bruno Händler, Mar-platz 18. Ingolstadt: M. Pfeiffer, Donaust. 7, III, M. Fehringer, Kellerstraße 16. Kaufbeuren: Joh. Baader, Bismarckstraße 104 $\frac{1}{2}$, Ernst Geymann, Ober-beuren 23 $\frac{1}{2}$. Kempten: Ant. Koch, Gellenweg E 93, U. Ohneberg jun., Theaterstr. O 58. Kulmbach: Ernst Mert, Rötkeinsberg 8, Georg Rutschky, Mittelau 6. Landshut: E. B. Koller, Kirchgasse 248, L. Maindl, Hofgasse 354, I. Memmingen: Hermann Endrich, Maximiliansstr. 605, III. München: Ortsvorsitzender Jos. Seig, Ortskassierer Rudw. Bilsch. Bureau: Uuen-strasse 22, I, I. Nördlingen: Joh. Schurer, Kreuz-gasse B 9, S. Wolfshofer, Bauhofstr. C 225. Nürnberg: Gust. Weichmidt, Kolnerstr. 28, II, J. Stumpner, Untere Krämerstraße 15, III. Passau: Jos. Schöffler, Innstadt, Löwenstraße 104, III, Franz Hebl, Altstadt, Mühlgasse 142. Regensburg: Joh. Wagner, D 117, Franz Schmidt, Reichenau bei Regensburg, Gau. Nr. 190 $\frac{1}{2}$, Hofenbürg u. L. M. Willhart, Uni-turmseele 1060, G. Gerlinger, vorm Klingentor Nr. 956. Schweinfurt: Fr. Pfeiffer, Hofgasse 8, Friedrich Weichsel, Feldgasse 12. Straubing: Eugen Keller, Geertstr. 654, Joh. W. Dreu, Wiedemannstr. 923 $\frac{1}{2}$. Weiden: Joh. Seid, Albrecht Dürerstr. 109 $\frac{1}{2}$. Würz-burg: Hans Hammerich, Wagnerstr. 26, p., Hans Schöffel I, Bräunerstraße 9, I.

Berlin. Gauvorst. Albert Waffini. (Adresse für Geld-sendungen: L. S. Giesefede). — Bureau: S 42, Ritter-strasse 88, I.

Dresden. Gauvorst. Heinrich Wendische, Wachsbleichgasse 8. Gaukass. Hermann Steinbrück, Matzildenstr. 7, I. — Vauzen: Th. Willmann, Muskatierstr. 19, I, Oskar Verthardt, Tuchmarkt 5, I. Döbeln: S. Drechsler, Albertstr. 20, I, G. Hermann, Wappenschloßstr. 1, II. Freiberg: Otto Köhlschmidt, Humboldtplatz 1, Dsm. Köhler, Chemnitzstr. 274 (Ferneleichen). Grimma i. S.: Paul Lomanek, Langestr. 14, III. Meissen: Chr. Kunz, Waderberg 4, Jos. Rietzsch, Fischergasse 6. Pirna: Martin Eßbach, Bahnhofsstr. 20, III, Jakob Sporgo-witzsch, Schmiedestr. 24, II. Zittau: Emil Spindler, Weststr. 22, I, W. S. Baumann, Frauentorstr. 35, II.

Elfaß-Lothringen. Vorort Straßburg: Gauvorst. Alphonse Schmolz, Langestr. 146. Gaukass. Fr. Friedrich, Straßburgerleudorf, Kolmarerstr. 13. — Kolmar: Jos. Heimburger, Marsfelbwall 4, E. Siegfried, Tannäcker-strasse 26. Metz: S. G. Böden, Gutstr. 1 bis, S. Kuns-mann, Plantiers bei Metz, Straßburgerstr. 55. Mül-lenhäusen: W. Klein, Synagogenstraße 17, Heinrich Kibler, Kaufacherstraße 22. Straßburg: Jos. Wagner, Wo der Fuchs den Enten predigt 16a, II, B. Durth, Steingr. 60, I.

Stegebirge-Vogtland. Vorort Chemnitz: Gauvorst. C. W. Stoy, Amalienstr. 41, II. Gaukass. Otto Dähnle, Jahnstr. 49. Chemnitz: Karl Meyer, Rimbacherstr. 28, I, Bruno Gahn, Köchlerstr. 37, II. Plauen: Alfred Rudowski, Bettinstraße 38, Rob. Rinte, Fischerstr. 40. Zwickau: Hermann Kraiser, Glauchauerstr. 56, I, Emil Geringswald, Glauchauerstraße 24, II.

Frankfurt-Sachsen. Vorort Frankfurt a. M.: Gauvorsteher C. Dominé, Wielandstr. 2, III. Gaukass. Karl Neus, An der Schmiedstraße 7, I. — Frankfurt a. M.: Heinrich Braum, Neuhofstr. 42, I, Karl Neuf, An der Schmiedstraße 7, I. Gießen: Aug. Holland, Schul-strasse 11, II, Wolf Hensel, Oberstr. 4, III. Kassel: Konrad Engelbach, Kastanensgasse 12, II, Jean Schaaf, Bettenhäuserstraße 14, II. Offenbach a. M.: Otto Schulze, Viebererstr. 69, Heinrich Stein, Domstr. 16, II. Marburg: S. Weber, Marbacherweg 46a, U. Knopf, Meßgergasse 6.

Hamburg-Altona. Gauvorst. W. Dreier, Hamburg-Simsbüttel, Schulweg 42, IV. Gaukass. A. Demuth, Befendendorfer 57, I.

Hannover. Vorort Hannover: Gauvorf. Gg. Klapprotz, Kalenbergstr. 18. Gauvorf. Th. Ehrhardt, Knochenhauerstr. 1. I. — Braunschw. Robert Schmetje, hinter der Maasg 1a, III. G. Nicolai, Gulenstraße 6, part. Göttingen: F. Bornemann, Obere Karstpöle 9, III. Biede, Emilienstr. 12. Hannover (Stadt): Emil Fritzsche, Engelbostelerdamm 39, III. Th. Ehrhardt, Knochenhauerstr. 1. I. Hannover (Bezirk): Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11. Th. Ehrhardt, Knochenhauerstr. 1. I. Gildesheim: Aug. Hausmann, Kaiserstr. 29. G. Dammhauer, Orleansstr. 48, p. Rineburg: R. Sasse, Wallstr. 14. Fr. Mayer, v. Sternsche Buchdruckerei. Osnabrück: Karl Rabes, Zburgerstr. 21. G. Brüg, Bohmerstraße 19, III.

Leipzig. Gauvorf. Karl Engelbrecht, Gauvorf. Oskar Adernann, Bureau: Brüderstraße 9, I.

Mecklenburg-Vorpommern. Vorort Schwerin: Gauvorf. Herm. Schmidt-Schlöter, Johannisstr. 16, II. Gauvorf. R. Goltz, Gutenbergstr. 7. — Güstrow: Herm. Oebe, Wilowstr. 11. Ludwigslust: W. Kolbow, Schloßstraße 1. Lübeck: D. Jandke, Uttendorferstr. 48, II. Johs. Körner, Siitenstr. 26, p. Neustrelitz: Hans Rittorf, Strelitzerstr. 10. Ferno Wehrens, Saffenstr. 8. Rostock: Paul Kempin, Margaretenstr. 14, I. G. Gely, Margaretenstraße 53, III. Schönberg i. M.: L. Hupe, Sabowerstr. 21. Schwerin: Hermann Lüdemann, Johannesstr. 14, II. G. Bingner, Fritz Reuterstr. 36, I. Waren i. M.: Ernst Reimers, Sergels Buchdruckerei. Wismar: G. Schufmacher, Großschmiedestraße 29, I.

Wittenberg. Vorort Mannheim: Gauvorf. Heinrich Fuhs, Pfingstgrundstr. 18. Gauvorf. Heine Huber, U 6, 24, Vorderb. IV. — Darmstadt: P. Hildebeutel, Arheilgerstr. 53, Fr. Döhme, Eberstadt bei Darmstadt, Neue Darmstädterstr. 74. Genua: Heine Willner, Antonierstr. 14. U. Nautenberg, Fischerhüttenweg 8. Heidelberg: R. Schneider, Obere Neudorfstr. 11b, W. Klose, Fahrgasse 17. Kaiserslautern: Gustav Hofmann, Lindenerstr. 8, Phil. Schneider, Apffelstr. 5. Lando (Palz): Anton Sauer, Weinbaumstr. 3, Herm. Fleißhauer, Untertorstr. 7. Ludwigshafen (Rhein): Emil Gerich, Magstr. 65, August Endemann, Heimgasse 30. Mainz: Heine Reeh II, Rheinallee 13, Wihl. Böttiger, Wingerstr. 8. Mannheim: R. Käufer, Friederichstr. 40, V. Nitol. Gerberich, S 4, I, III. Neustadt a. b. S.: R. Holzappel, Rathhausstr. 24, Wihl. Mayer, Marktpl. 12. Rirmarsen: Robert Döhm, Ringstraße 102, Friedr. Beder, Schillerstr. 13 (vom 1. November ab: Bütcherstraße). Saarbrücken-St. Johann: W. Tholey, St. Johann, Sulzbachstr. 7, III. G. W. Wolf, Saarbrücken, Deutschherrenstr. 11, II. Speier: Wilhelm Hoffmann, Schöngasse 1, Heinrich Köhler, Kirchgasse 4. Trier: Mit. Herrig, Kapellenstraße 64, Mit. Wina, Jüdemerstr. 20, II. Wiesbaden: Heinrich Wacker, Jahnstraße 17, Seitenhaus, Franz Bertina, Schachtstr. 24, I. Worms: Viktor Helzle, Wallstr. 7, II. Heinrich Eberhard, Wallstr. 7, p.

Nordwestgau. Vorort Bremen: Gauvorf. U. Rosenlehner, Leuchtenburgerstr. 30, II. Gauvorf. Ant. Weber, Hohentor-Chaussee 151 II. — Bremen: Josef Döfke, Westendeich 32, G. Döhm, Buchstr. 29a. Oldenburg: J. Roth, Bodstr. 13. U. Barr, Nadorferstr. 100. Ostfriesland: Joh. Preuß, Leer, Altemarktstraße 46, D. Grund, Leer, Altemarktstr. 46. Weser-Eibe: Otto Röfeler, Seebe, Am Hafen 49, Gust. Vogel, Geestemünde, Gartenstraße 32.

Oberhessen. Vorort Freiburg i. Br.: Gauvorf. Karl Lindenlaub, Hafusstr. 101. Gauvorf. Adolf Friedrich, Moltkestr. 36. — Baden: Friedrich Jensen, Weinbergstraße 39, Andr. Althöfer, Weinbergstr. 18, III. Freiburg i. Br.: Fritz Müller, Bernhardsstr. 7, Rich. Jacobi, Legehenerstr. 20, II. Karlsruhe (Bezirk): F. Kirßen, Sophienstr. 11, p., Wihl. Hof, Morgenstr. 43, II. Karlsruhe (Stadt): Josef Breuer, Pirchstr. 25. Konstanz: Chr. Wolz, Schaffstr. 11, Karl Gritsch, Vogelmannstr. 12. Rahr: Wihl. Christmann, Feuerwehstraße 51a, III, Konstantin Sauter, Feuerwehstraße 54, p. Lörrach: Fr. Meßmer, Stetten b. Lörrach Nr. 7, Aug. Hensler, Waslerstraße 45.

Ober. Vorort Stettin: Gauvorf. Jos. Kirchner, Bäderberg 19. Gauvorf. W. Hila, Birkendallee 40, part. — Brandenburg a. S. (Bezirk): Albert Schulenburg, Neuenborferstr. 43b, Paul Wendt, Kleiststr. 5, I. Brandenburg a. S. (Stadt): Albert Schulenburg, Neuenborferstr. 43b, Wihl. Jordan, Nikolaistr. 19, II. Eberswalde: Gust. Freitag, Moltkestr. 4, Wihl. Tempfer, Grabowstr. 12, p. Frankfurt a. O.: Franz Beyersdorf, Blumenstr. 5, Otto Müller, Oberstr. 5, II. R. S. K. I.: Karl Toboldt, Wilhelmstr. 28, Julius Dittmar, Badstüberstr. 11. Kottbus: A. Beck, Nordstr. 13, Jul. Gremmann, Wellenstraße 13. Neuruppin: Adam Bauer, Fischbänkenstr. 15, II. Wal. Weizmüller, Poststr. 8. Potsdam: Paul Krüger, Bornstiege b. Potsdam, Viktoriastraße 14a, Otto Hüttig, Mittelstr. 12. Spandau: Rich. Jandt, Lutherstr. 25, IV, Adolf Kieselwaller, Schönwalderstraße 91, III. Stettin (Stadt): Emil Müller, Luasstr. 1, III, Aug. Langer, Augustastr. 7, hinter Seitenflügel III. Stettin (Land): Wihl. Hila, Stettin, Birkendallee 40, I. Straßund: Herm. Methe, Triebsee-Vorstadt, Steinwischstr. 1, U. Bamberg, Frankenstraße 42, p. Jossen: Franz Stangenberg, Riey 14c, Karl Meyer, Chausseestraße 43.

Osterrand-Hüttingen. Vorort Weimar: Gauvorf. Karl Helmholz, Wagsdorferstr. 20, I. Gauvorf. Jul. Palm, Karl August-Platz 2. — Altenburg: G. Sturm, Adelheidsstraße 14, II, D. Rahnt, Geuerstr. 49, II. Erfurt: L. Stange, Moltkestr. 20, III, C. Sonnenhildt, Uebstedterstraße 24. Gera: Wolf Bohne, Urndstr. 17, I, Ernst

Schubert, Ludwig Jahnstraße 16, II. Gotha: Hugo Langloß, Rempferstr. 4, Karl Bais, Frimarerstr. 13b. Jena: Richard Meinhardt, Sophienstr. 16, I, Otto Martin, Katharinenstr. 10. Koburg: W. Rauscher, Markt 3, III, Chr. Reich, Postgrund 21. Naumburg: Franz Fuhrmann, Michaelisstr. 70, D. Teichmann, Wiesenstr. 1a. Weimar: Emil Proe, Kohlstraße 2, III, Jul. Palm, Karl Augustplatz 2.

Sachsen. Vorort Königsberg i. Pr.: Gauvorf. Franz Behrendt, Jägerhoffstr. 2, III. Gauvorf. M. Wittenberg, Königstr. 93, Gartenhaus, Eingang A. IV. Braunsberg: Otto Radau, Poststr. 70, F. Krönte, Regiterstraße 259. Insterburg: Fritz Mikoleit, Reform. Kirchenstraße 26, Hans Bauffast, Ziegelstraße 9. Königsberg i. Pr.: S. Kleinowski, Sadheimer. Hinterstraße 62a, II, D. Osterode, Sadheim, rechte Straße 121, III. Memel: D. Drews, Hospitalstr. 20, I, Fr. Jonas, Schlewiesstraße 14, I. Tilsit: Max Krenowitz, Stifstraße 3, III, Frz. Grigat, Garnisonstr. 21, Vormeg III.

Posen. Vorort Posen: Gauvorf. Felix Wagner, O 1, Berlinerstr. 18, Hof, Eing. links. Gauvorf. W. Klosser, O 1, Königsplatz 5, Gartenhaus, 3. Eing. III. — Bromberg: Bruno Zieffe, Bromb.-Schwedenhöhe, Schulstr. 19, II, Otto Nitschke, Bromb.-Schwedenhöhe, Schausseestraße 18, part. Hohensalza: A. Jabonowski, Nikolaistr. 15, II, W. Matre, Georgenstr. 14, I. Posen: Felix Wagner, O 1, Berlinerstr. 18, Hof, Eingang links, W. Klosser, O 1, Königsplatz 5, Gartenhaus, 3. Eing. III.

Rheinland-Pfalz. Vorort Esen (Ruh): Gauvorf. R. Grafmann, Gauvorf. Emal Müller, Bureau: Rheinische Str. 8. — Aachen: A. Wilms, Adalbertstr. 55, C. Gengen, Koernerstr. 14. Warmen: Karl Klinkau, Mhronstr. 6, G. Richardt, Hochstr. 19. Bielefeld: Paul Franz, Weststr. 3, August Holz, Rohrteichstr. 54. Bochum: Heine Dammeier, Bahnhofsstr. 22, J. Prucha, Albertstr. 2. Bonn: Th. Balbus, Bonn-West, Burggartenstr. 14, Jean Dmes, Alter Herweg 8. Dortmund: Aug. Schippers, Braunschwigerstr. 27, Heinrich Schröder, Nordstr. 15. Duisburg: A. S. Kümeler, Duisb.-Hochfeld, Wanheimerstr. 145, Heine Wimar, Realschulstr. 98. Düsseldorf: Heine Born, Kofstraße 6, I, W. Krone, Arndtstr. 13, I. Elberfeld: Bruno Dredzler, Wilhelmstr. 22, II, U. Peus, Magmilianstraße 8. Essen (Ruh): Otto Kraus, Kastanienallee 92, M. Adamczewski, Salfenbergsweg 2. Hagen: S. Lorenz, Meyerstr. 16, Aug. Steinmann, Langestr. 28. Köln: Josef Bertram, Köln-Chrenfeld, Sommeringstraße 40, Fritz Wöller, Unterstr. 25, II. Krefeld: Gust. Murrmann, Blumenstr. 94, Matthias Bilger, Subertusstr. 7, II. Mönster: G. Kosmeis, Magmilianstraße 34, Karl Kästner, Sophienstraße 15.

Rhein- und Saale. Vorort Halle a. S.: Gauvorf. Emil Gallupp, Jakobstr. 26, Hof III. Gauvorf. Chr. Ohls, Kleine Klausstr. 7, II. — Wetzlar: Emil Böttner, Wolfsberg 3. — Wurg 5. Magdeburg: M. Steffenhagen, Reister Chaussee 2, Rob. Giesch, Mittelstraße 3, I. Dessau: Paul Ehnert, Lutherstr. 14, II, Rob. Bödel, Melanchthonstr. 12, II. Halberstadt: G. Kruse, hinter der Mühle 17, W. Krüger, Gröperstr. 78a. Halle a. S.: Hermann Schräder, Zwingerstr. 10, II, Franz Schirmer, Kl. Klausstr. 7, I. Magdeburg (Bezirk): Reinb. Herwig, Magdeburg-S., Westerbückerstr. 1, p. Magdeburg (Ort): Fritz Heib, Umfassungstr. 25, I, W. Meidert, Albrechtstraße 4, p. Quedlinburg: Friedr. Franke, Hofstr. 9, Ferd. Hoffmann, Konvent 12. Sangerhausen: Rob. Schulze, Güttenstr. 41. Wittenberg: Otto Gintzer, Berliner Str. 28, I, Friedr. Wellert, Mauertstr. 12, part. Reiz: Emil König, Wiesenstr. 1, I, Otto Ränge, Hospitalstraße 19, III.

Sachsen. Vorort Breslau: Gauvorf. Karl Fiedler, V. Zietenstr. 17, II. Gauvorf. M. Schubert, V. Gräbischenerstr. 77, II. — Deuthen i. O.-Schl.: Franz Padrian, Wismarstraße 1, F. Pauly, Hopengollenstraße 4, II. Breslau: Herm. Härtel, V., Friedrichstraße 100a, II, M. Schubert, V., Gräbischenerstraße 77, II. Glogau: Gustav Hiescher, Polnische Str. 9, Seitengebäude II, P. Friebe, Schulstr. 21. Görlitz: G. Reichelt, Bahnhofsstr. 59, III, Max Rindner, Landeskontrahente 13, p. Hirschberg: Martin Schippe, Straußgäßerstr. 24, I, Karl Reimann, Warmbrunnerstr. 20d. Liegnitz: Paul Zänisch, Friedrichstr. 17, III, B. Verdu, Neue Gannauerstr. 25, II. Meisse: Adolf Müller, Friedrichstr. 29, II, Gg. Woywod, Kaiserstraße 8, IV. Waldenburg: Rich. Hoffmann, Buchdr. Domels Erben, Bruno Reich, Buchdr. Domels Erben.

Schleswig-Holstein. Vorort Kiel: Gauvorf. M. Brüter, Schwanenburgerstr. 34, part. Gauvorf. Aug. Beschel, Lehmberg 14, I. — Upenrade: M. C. Peterjen, Gildenstraße 15, Th. Bruhn, Fortallee 6b. Bergedorf: A. Siegel, Bergstraße 46, part. B. Garten, Brunnenstr. 110, I. Lanfenesse: W. Fischer, Dodenhuden, Leichterstr. 21, C. Ropers, Dodenhuden, Schulstraße. Eternsbröde: Aug. Brünning, Reiferbahn 127. Elmshorn: C. Peterjen, Goethestraße 7, G. Wilken, Gärtnerstr. 18. Flensburg: F. Chr. Heismann, Angelburgerstr. 44, N. S. Lassen, Dorotheenstr. 17. Gadersleben: C. Jürgensen, Klingenberg 215, C. Schröder, Schlachterstr. 649. Heide: Emil Buchholz, Friedrichsweert bei Heide i. Holst., Joh. Lorenzen, Louisenstr. 21. Sufum: R. Striepe, Langenarmstr. 2, Karl Lademann, Wolfenstr. 98. Tschöbe: W. Dedler, Sude-Tschöbe, Dorfstraße, B. Umschler, Kaiserstr. 12. Kiel: Karl König, Schwanenburgerstr. 80, p., Wihl. Sönnow, Gerharstraße 17, part. rechts. Weidorf: C. Saß, Spreetstr. 5. Neumünster: Karl Baum, Ansdarstr. 28, Hermann Mardeck, Ringstr. 7. Neudenburg: Karl Thate, Königin-

straße 6 (Buchdruckerei Möller), U. Mader, Kurzestr. 1. Schleswig: G. Möller, Friederichstr. 95, Chr. Thomjen, Schubstraße 38.

Schlesien. Vorort Danzig: Gauvorf. Fr. Nagroß, Abeggasse 18a. Gauvorf. G. M. David, Grabengasse 9, II. — Danzig (Ort): Gust. Jango, Kettcherhaggasse 7, III, Robert Bulla, Baumgartweggasse 3/4, Hof III. Elbing: G. Betendorff, Wilhelmstraße 36, II. Graubenz: G. Liebetanz, Getreidemarkt 20a, III, C. Diebste, Oberbergstr. 28a, II. Marienwerder: Rudolf Steple, Kniebergstraße 25, St. Gelufsta, Kniebergstraße 14.

Württemberg. Vorort Stuttgart: Gauvorf. Wihl. Kanfer, Karlsvorstadt, Mühlergasse 73, I. Gauvorf. Karl Anie, Jakobstr. 16, p. — Valen: Fritz Wolzow, Lammstraße 17, II. Cannstatt: Karl Kaiser, Waidlingerstraße 40, I. Ebingen: Karl Gaus, Jägerstraße 819. Ellwangen: Eug. Fauter, Buchdrucker. Ellingen: R. Beeber, Olgastr. 55, II. Feuerbach: Wihl. Weishebel, Solttubstr. 13. Geislingen: Otto Wland, Schubartstr. 21. Gmünd: F. Wenzelbanger, Rinderbachergasse 13, I. Goppingen: Gust. Langer, Christoffstr. 51b, p. Hall: Anton Koch, Zöllhüttenstr. 14. Heidenheim: Julius Brühl, Untere Vorstadt 31. Heilbronn: F. Knapper, Nordbergstr. 4, Heine Netter, Schillerstr. 41, III. Kirchheim u. T.: C. Roth, Sindorferstr. 16. Leutkirch: Heine Kümle, Buchdrucker, Ludwigsburg: Ernst Mangold, Hogenstr. 17b, III. Osnabrück: Karl Baumann, Buchdrucker. Dehringen: Paul Reef, Buchdrucker. Pforzheim: Karl Oberle, Wertweinstr. 3, Karl Dittus, Eibfonsstr. 14, p. Ravensburg: Karl Buchmüller, Untere breite Straße 5. Reutlingen: G. Walliser, Leonhardtstr. 31. Saulgau: F. M. Hertlein, Schillerstraße 7, I. Schramberg: Hermann Siegler, Thöbstr. 13. Spaichingen: Karl Mayer, Buchdrucker. Tübingen: Kaspar Baur, Neustadtgasse 15, II. Trossingen: Nikolaus Jsele, Bohnen-gasse 2. Tuttlingen: Wihl. Buch, Brunnenstr. 13. Waiblingen: a. d. Eng: Oskar Maßl, Buchdrucker. Ulm: F. Zmbof, Neumil, Infel 14, F. Häußer, Wagners Druckerei am Kornhausplage.

Verbandsvorstand in Berlin.

Emil Döblin, Vorsitzender; Adolf Beyer, Hauptverwalter; Gustav Eifer, Kassierer.

Bureau: SW 29, Mariendorferstraße 13, I.

Zentralinvalidenkasse in Ligu.

Berlin: E. Döblin, Vorsitzender; G. Eifer, Kassierer.

Bureau: SW 29, Mariendorferstraße 13, I.

Korrespondent-Redaktion und-Expedition.

Leipzig. Redakteure: Ludwig Rehbauer, Wihl. Krähel Geschäftsstelle (für Verbandsnachrichten, Inserate und Geldsendungen): Konrad Eichler.

Bureau: Salomonstraße 8.

Zentralkommission der Deutschen Korrektoren.

Vorsitzender: Georg Müller, Berlin S 14, Alte Jakobstr. 71, Kassierer: Alwin Beuermann, Berlin SO 33, Bückerstraße 12.

Zentralkommission der Maschinensetzer.

Vorsitzender: Adam Duitz, Berlin S 59, Wilmannstr. 43, Kassierer: Max Böllhoff, Berlin SW 61, Teltowerstraße 60, III.

Zentralkommission der Maschinenmeister.

Vorsitzender: Fritz Krätze, Berlin N 58, Lygnerstr. 123, IV, Kassierer: Wilhelm Gintzer, Berlin N 58, Lettstraße 9, I. Eingang, IV.

Zentralkommission der Schriftgießer.

Vorsitzender: G. Flachmann, Berlin SW 29, Joffenerstr. 15, Kassierer: Wihl. Vogt, Berlin SW 47, Hagelsbergerstr. 4.

Zentralkommission der Stereotypen- und Galvanoplastiker.

Vorsitzender: F. Trotschke, Berlin N 58, Rhinowerstraße 10, Kassierer: Georg Renne, Berlin S 42, Wasserlocherstr. 32.

Gehilfenvertreter im Tarifauschusse.

- Kreis I.** Vorort Hannover: Georg Klapprotz, Kalenbergstraße 18.
- II.** Vorort Hamburg: Adolf Demuth, Besenbinderhof 57, I.
- III.** Vorort Krefeld: Wilhelm Rave, Kofstr. 141.
- IV.** Vorort Frankfurt a. M.: Karl Dominé, Mielandstraße 2, III.
- V.** Vorort Stuttgart: Karl Anie, Jakobstr. 16, p.
- VI.** Vorort Straßburg i. Elz: Alphons Schmöll, Langestraße 146.
- VII.** Vorort München: Josef Seitz, Luenstr. 22, I.
- VIII.** Vorort Halle a. S.: Hugo König, Obberstraße 14, G. I.
- IX.** Vorort Leipzig: Adolf Wogenitz, Leipziger Neuditz, Littenstraße 16, III.
- X.** Vorort Berlin: A. G. Giesecke, SW 29, Joffenerstraße 25.
- XI.** Vorort Breslau: Karl Nordoff, Klosterstraße 23/24.
- XII.** Vorort Stettin: Jos. Kirchner, Bäderberg 19.

Tarifamt. Briefadresse: z. G. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs, Berlin SW 48, Friedrichstr. 239.